

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es ist kein Zweifel, daß die jüdische Macht im letzten Jahrzehnt vor dem Weltkrieg gewaltig angewachsen ist, nicht nur auf politischem und wirtschaftlichem, auch auf kulturellem Gebiete: Das Wort des Juden Moritz Goldstein (aus Berlin, 1880 geb., jetzt Redakteur der „Voss. Zeitung“) in „Kunstwart“ von 1912: „Wir Juden verwalten den geistigen Besitz eines Volkes, das uns die Berechtigung und Fähigkeit dazu abspricht“ war zwar stark übertrieben, aber insofern stimmte es, als es den Juden in der Tat immer mehr gelang, eine jüdisch-deutsche Scheinkultur an die Stelle der wirklich deutschen zu setzen, freilich nur für den Tag und die Oberfläche. Ich kann hier nicht auf die letzte Regierungszeit Wilhelms II. und auf Weltkrieg und Revolution näher eingehen: Hoffentlich kommt einmal der Geschichtschreiber, der alles in stetem Hinblick auf das Judentum darstellt. Wenn ich hier von Staatsmännern Bethmann-Hollweg, der allerdings kaum jüdischen Blutes (vgl. Semigotha 1913, S. 501), aber wohl jüdisch eingestellt war, dann Bernhard Dernburg, einmal Staatssekretär des Reichskolonialamts, und Hugo Preuß, den Schöpfer der Weimariſchen Verfassung, nenne, von Politikern und Parlamentariern Gustav Stresemann (jüdisch verheiratet), Ludwig Haas, Hugo Haase, Hephant-Parvus, Radek-Sobellohn (bei der deutschen Revolution stark beteiligt), Oskar Cohn, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, von Gelehrten Alfred Pringsheim, Heinrich Friedjung, Paul Ehrlich, Sigmund Freud, Georg Simmel, Karl Joël, Albert Einstein, von populären Schriftstellern Oskar Vie, A. S. Fried, Walter Rathenau, Martin Buber, von Literaturhistorikern und Kritikern Max von Waldberg, Otto Pniower, Oskar Walzel, Ernst Heilborn, Arthur Eloesser, Max Meyerfeld, Friedrich Hirth (Hirsch), Friedrich Gundolf (Gundelfinger), Siegfried Jacobsohn, Kurt Pinthus — wenn ich diese bekannten Namen nenne, die durch allerlei neuere aus der Republik noch eine starke Ergänzung finden könnten, so begreift man schon so ungefähr, wie es stand und steht. Die herrschende Literaturrichtung wird nun der Expressionismus, den man, wie erwähnt, öfter einfach als jüdisch bezeichnet hat — das geht zu weit, aber daß die jüdische Aufgeregtheit, Schreierei und Stämmelei bei ihm eine große Rolle gespielt hat, ist nicht zu bestreiten. Überhaupt tritt das Judentum gerade bei der jüngsten Ent-